

der ruf j

gemeindezeitschrift
der evangelischen
pfarrgemeinde
jenbach

Nr. 1 / März 2023



Wir haben Zeit für Sie

... und freuen uns über eine Kontaktaufnahme. Sollten Sie einen Besuch wünschen, zu Hause, im Krankenhaus, im Seniorenheim, nutzen Sie bitte die unten stehenden Kontaktdaten für eine kurze Nachricht.



Pfarrerin

Mag.ª Andrea Petritsch

Tel.: 0699 18877524

Mail: andrea.petritsch@evang.at

Büro

Lia Sanner

Tel.: 05244 62448

Mail: pg.jenbach@evang.at



Kurator

Dr. Dieter Fritz

Tel.: 0664 6256180

Mail: dieterfritz@aon.at

www.evangelisch-jenbach.at

IMPRESSUM

Unser Leitsatz in der Pfarrgemeinde:

„Wir wollen eine herzliche und einladende Pfarrgemeinde sein, um Menschen für Jesus Christus zu begeistern.“

Bankverbindung

Für Spenden etc.: Sparkasse Schwaz, IBAN: AT38 2051 0003 0005 8740
Für Kirchenbeitrag: Sparkasse Schwaz, IBAN: AT42 2051 0003 0005 8765

Redaktion

Helmut Hiden, Andrea Petritsch, Renate Fritz, Andreas Picker, Stefan Schmalzl

Für den Inhalt verantwortlich: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde Jenbach
44. Jahrgang, erscheint viermal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Artikelabgabe für den nächsten RUF bis spätestens Dienstag, 9. Mai 2023

e-Mail: ruf-redaktion@gmx.at

Design:

Johannes Schmalzl / sj.design@gmx.at

Layout:

Helmut Hiden

Druck:

print24

Titelbild:

Friedbert Simon (Foto), Erich Schickling (Künstler), pfarrbriefservice.de



Inhalt

Seite

4-5	Wort der Pfarrerin
6-7	Rückblick auf Advent und Weihnachten
8-9	Ökumenische Gottesdienste
10	Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden
11	Buchempfehlung
12	Schneevergnügen
13	Kinderseite – Der Ostermorgen
14-15	Erstaunlich – Gute Nachrichten
16-17	Gottesdienste
18-19	Vorbilder im Glauben – Elvine de La Tour
20-23	Einladungen und Veranstaltungen
24-25	Die Heiligkreuzkapelle in Pertisau
26-27	Ankündigung der Wahl der Gemeindevertretung
28-29	Der jährliche Kirchenbeitrag 2023
31	Gruppen und Kreise
32	Stellenausschreibung der Superintendentur



Liebe im Sinne Jesu

Wir sind mitten in der Passionszeit. Aber wem sagt das noch etwas?

Passionszeit, also die Zeit, die vor Ostern liegt. Mit Aschermittwoch bzw. dem Sonntag danach, dem Sonntag Invokavit, hat sie begonnen. Bei uns in der Kirche wird sie mit der Besinnung auf Jesus und seinen Weg ans Kreuz verbunden.

Für immer mehr Menschen ist sie als „Fastenzeit“ bedeutsam. Das liegt wohl an den vielen Medien, für die das Wort und die Inhalte der „Fastenzeit“ bildhafter und ergiebiger sind als die „Passionszeit“, und an der katholischen Kirche, die in unserem Umfeld prägend wirkt. Fastenzeit hat sich durchgesetzt – besonders auch als Aktion „Sieben Wochen ohne ...“.

Wenn man im Johannesevangelium nachliest, dann steht am Beginn des Passionsgeschehens eine Erzählung, in der eine einfache Handlung große Bedeutung bekommt. Es geht um Berührung. Jesus wäscht die Füße seiner Jünger.

Petrus, der oft meint, es besser zu wissen, wehrt sich gegen dieses bloße Fußwaschen und will stattdessen eine ganz große Waschung. Jesus mäßigt ihn und sagt: Es geht mir nicht um die Sauberkeit deines Körpers, sondern um eine andere Reinheit.

Außerdem geht es nicht um eine große Ganze, sondern um ein kleines Zeichen. Und dann sagt Jesus: „Ihr sollt tun, wie ich euch getan habe.“

(Johannes 13,15)

Was hilft in schweren Zeiten?
Was trägt, wenn ich nicht mehr
weiter weiß? Was ist, wenn ich
krank werde und Schmerzen
habe?

Ich denke, es gibt nur einen
„Helfer“ und das ist Liebe.
Nichts anderes. Natürlich ist es
schön, wenn Medikamente den
Körper schmerzfrei machen.
Und es ist auch gut, in den
Händen von Ärztinnen und
Therapeuten zu sein, die sich
auskennen. Aber gegen das
Leid, gegen den Schmerz tief in
mir hilft nur Liebe. Im Sinne
Jesu möchte ich sagen: Kleine
Zeichen und Berührungen sind
wichtig, die mir zeigen: Ich bin
nicht allein, jemand versteht
mich und ist bei mir. Das nimmt
die Last. Das heilt.

Haben die Jünger damals
verstanden? Ich denke, es hat
gedauert, und bis heute scheint
das kleine Beispiel immer
wieder eine Überforderung. So
sollte es nicht sein. Niemand
soll alleine sein mit seiner
Lebenslast. Es wäre wunderbar,
wenn wir aus den „Sieben
Wochen ohne“ „sieben (oder
mehr) Wochen mit“ machten:
Mit kleinen Zeichen der
Achtung, der Liebe, kleinen
Berührungen der Seele, die
helfen, Lebenslast zu tragen.
Achten wir also in dieser Zeit
aufeinander!

Achtsam sein ist Liebe. Liebe im
Sinne Jesu.

Ich wünsche eine gesegnete
Passions- und Osterzeit

Pfarrerin Andrea Petritsch



Rückblicke auf Advent ...



4. Advent:
Ein gelungener Nachmittag
im Pfarrgarten mit
Adventfeuer, kreativen
Stationen mit kleinen
Adventbasteleien, Bratäpfeln,
Punsch und heißer
Schokolade. Zum
Vorbeikommen und
Einstimmen auf
Weihnachten. Der
Christbaum in der
Kirche wurde
geschmückt und
auch gleich für
den
Familiengottes-
dienst am Heiligen
Abend das
Weihnachtsspiel
geprobt.



... und Weihnachten



Familiengottesdienst am Heiligen Abend mit Krippenspiel. Auch die Schnecke schaffte es schließlich doch noch bis zur Krippe und dem Jesuskind.

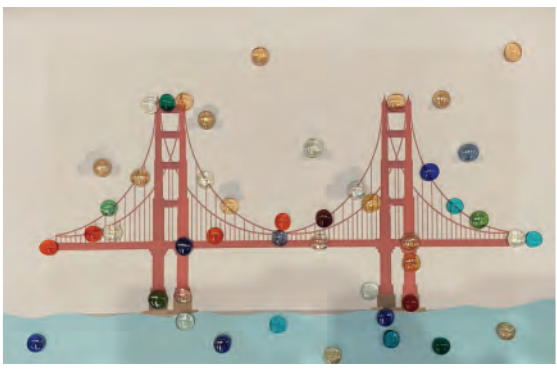
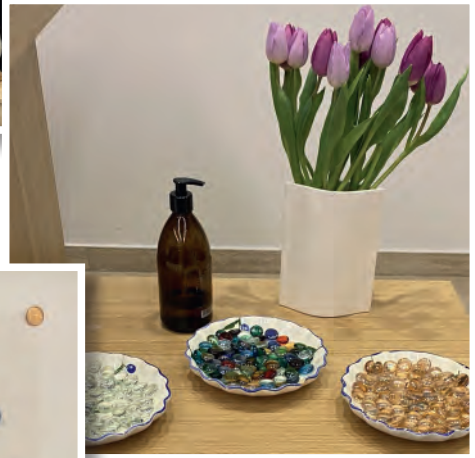


Beim Weihnachtsausklang am 15. Jänner traten alle Akteur:innen noch einmal „vor den Vorhang“.

Ökumenische Gottesdienste im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen

„Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“ Dieser Vers aus dem Buch Jesaja (1,17) stand dieses Jahr als Motto über der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Die Texte wurden von einer Gruppe aus Minnesota/USA vorbereitet. Aufgrund tragischer Erfahrungen in ihrem Land legte sie uns das Thema Rassismus besonders ans Herz.





Zusammen mit den Glaubensgeschwistern aus den katholischen Gemeinden in Jenbach, Schwaz und Wattens und der neuapostolischen Kirche in Jenbach wurden vom 20. bis 22. Jänner drei sehr eindrückliche Gottesdienst-Feiern gestaltet und die Einheit im Geist unseres gemeinsamen Herrn Jesus zum Ausdruck gebracht.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

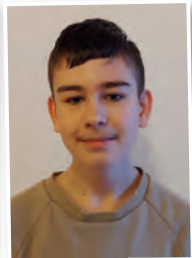
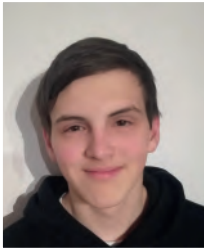
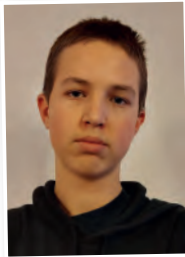
Maja Berg, Emanuel Scheiber-Greminger, Patrick Hofer, Luis Michel, Johannes Kirnbauer, Jonas und Sarah Wanke, Hannah Wernard, Matthias Wolfsteiner.

Das sind unsere heurigen Konfirmand:innen.

Wir haben die Konfi-Zeit im Herbst mit den Innsbrucker Konfis auf den Nösslach-Hütten begonnen, sowie unterschiedliche Gottesdienste kennengelernt und gefeiert: Theatergottesdienst, Familiengottesdienste, gemeinsam mit dem Durstlöscherteam.

Wir waren auf Schöpfungswanderung, beim Konfitag in Wörgl, bei einem

Adventtreffen in Innsbruck, hatten selbst einen Advent-nachmittag, waren auf einer Freizeit in Schloss Klaus. Wir haben nachgedacht und diskutiert und hoffentlich viele Erfahrungen gesammelt. Am Pfingstsonntag soll konfirmiert und das JA zum christlichen Glauben bestätigt werden. Wir wünschen euch Konfirmand*innen von Herzen Gottes Begleitung und guten Segen. (AP)



Buchempfehlung

GOTT HILFT SPÄTESTENS RECHTZEITIG

„Fromme Sprüche mit Mehrwert“ – „Widersprüchliches zum Lach(denk)en“, so beschreibt Arno Backhaus seine Sammlung von humorvollen „Merk-Würdigkeiten“ des Glaubenslebens und tief-sinnigen Glaubenssätzen.

Die erste Reaktion beim Lesen ist vermutlich ein Schmunzeln, und manche Sprüche sind damit auch abgehakt, aber viele andere nisten sich irgendwie in die Gehirnwindungen ein, tauchen immer wieder mal auf und regen zum Nachdenken an.

Kostprobe gefällig?

Der Sinn des Lebens:

Gott lieben und die Welt gebrauchen. Leider machen wir es oft andersherum: Wir wollen die Welt lieben und Gott gebrauchen.

Wem nur in Notzeiten zu beten

einfällt, der hat keinen Gott, sondern höchstens ein MasGOTTchen.

Ostern ist das Gegenteil von Western: Leben oder Tod?

Arno Backhaus, Jahrgang 1950, studierter Sozialarbeiter, Liedermacher, fröhlicher E-fun-gelist, Bestsellerautor, Aktionskünstler, Gemeindegänger und sprudelnder Ideea-list, lebt mit seiner Frau Hanna in der Nähe von Kassel.

Brendow Verlag, Moers, ISBN 978-3-96140-172-7, ca. 10 €



Schneevergnügen



Reli-Stunde
und Kirche Kunterbunt
am Semesterende
im Schnee.
Ein lustvolles,
abenteuerliches
Schneevergnügen
auf dem Zwölferkogel/
Karwendelbahn!

Der Ostermorgen

„Jesus lebt!“

Gerade als die Frauen zum Grab kommen, geht die Sonne auf. Und sie sehen, dass der Grabstein weggerollt ist. Jesus ist nicht mehr da. Da sagt ein Engel zu ihnen: „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Jesus ist auferstanden! Er lebt! Erzählt es weiter!“ (Markus 16,1–8)

Der Weg zum Grab

Früh am Sonntagmorgen kaufen Maria Magdalena und Salome und Maria, die Mutter des Jakobus, wohlriechende Öle. Sie wollen zum Grab, um Jesus zu salben. Hilf ihnen, den richtigen Weg zu finden!



Auch die Körperhaltung kann unsere Stimmungslage beeinflussen: „Kopf hoch!“, hilft manchmal, wenn wir Gefahr laufen, in trübe Stimmung zu verfallen. Mit erhobenem Haupt können wir den Blick auch einmal bewusst auf Gutes in unserer Umgebung lenken und aufblicken zu Gott, der die Welt und ihre Geschichte in der Hand hat.

So spricht Gott, der HERR (...): Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand. Ich habe dich geschaffen und bestimmt zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.
Jesaja 42,5-7

Die Richtung stimmt: Die Belastung durch Luftschadstoffe hat sich seit 1995 kontinuierlich verringert. Die stärksten Rückgänge wurden bei Schwefeldioxid mit -76,0 % registriert, bei den flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan: -54 %, bei Kohlenmonoxid: -50%, bei Feinstaub: -45%, bei Methan: -38%, bei Stickoxiden: -35%.

Quelle: energynewsmagazine.at

Seit den 2010er Jahren gibt es den „Konstruktiven Journalismus“, eine Geistesrichtung im Journalismus, die die Berichterstattung lösungsorientierter statt negativer und konfliktbasierter Nachrichten zum Ziel hat. Dieser Qualitätsjournalismus will die gesamte Bandbreite eines Themas aufzeigen - vom Problem bis hin zu Lösungsansätzen. In Deutschland gibt es bereits ein eigenes konstruktives Online-Magazine, „Perspective Daily“ oder „Krautreporter“, eigene Formate in reichweitenstarken Medien wie #lösungsfinder der tagesschau, plan b des ZDF, Info Perspektiven des NDR, die Video-Formate MaiLab, strg f und Y Kollektiv und einige mehr.

Quelle: www.uibk.ac.at/politikwissenschaft/kommunikation/artikel/blog/maier-journalismus.html

HERR, lass mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort, dass ich antworten kann dem, der mich schmäht; denn ich verlasse mich auf dein Wort. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Urteile. Ich will dein Gesetz halten allezeit, immer und ewiglich.

Psalm 119,41-44

Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet.

2.Korinther 8,9

Afrika könnte aufgrund seiner Rohstoffe, seiner demographischen Entwicklung und der Begeisterung der jungen Menschen zukünftig eine führende Rolle in der Digitalisierung einnehmen. Der Nigerianer Kashifu Abdullahi leitet seit 2019 die National Information Technology Development Agency (NITDA). Sie soll die digitale Transformation Nigerias voranbringen. Das Ziel ist, Nigeria zu einer Art digitaler Werkbank für die Welt zu machen. Bisher sei Indien führend, das möchte er ändern. Vordenker und Kreative auf dem Kontinent träumen davon, dass Afrika der Welt etwas von seiner Begeisterung für Technologie zurückgeben kann.

www.sueddeutsche.de/wirtschaft/afrika-tech-digital-srinivasan-dld-abdullahi-1.5734620

Im Sommer 2021 überzogen verheerende Unwetter den Westen Deutschlands. Kleine Bäche wurden zu reißenden Flüssen und bedrohten ganze Dörfer. Die Steinbachsperre bei Euskirchen drohte zu brechen. Jenseits des Dammes, 18 m unterhalb der Wasseroberfläche schaufelte Huber Schilles mit seinem Bagger unter Lebensgefahr sechs Stunden lang den Ablauf frei und verhinderte damit eine Katastrophe. „Ich bin ein gläubiger Mensch und habe mich zweimal in Gottes Hand gegeben“, berichtete er.

Quelle: Neukirchner Kalender
Anmerkung d. Red.: Auch bei den Hochwasser-Ereignissen am Inn 2019 und 2021 verhinderte ein mutiger Baggerfahrer die Verklausung der Steinbrücke in Schwaz und damit die Überschwemmung der Stadt.

Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesamt gerecht. Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold, sie sind süßer als Honig und Honigseim.

Psalm 19,10.11

Aufwärtstrend bei den Bienen: 456.000 Bienenvölker haben 2021 in Österreich dafür gesorgt, dass Pflanzen bestäubt werden. Seit 2006 ist die Anzahl der Bienenvölker im Schnitt um 2,7% pro Jahr und die Anzahl der Imker um 4,3% pro Jahr gestiegen.

Quelle: www.kleinezeitung.at/oesterreich/6172668

Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, einen Herrn, der vom Tode errettet.

Psalm 68,20.21

Gottesdienste 26. März bis 2. Juli 2023

in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. und H.B. Jenbach



		Wattens Christuskirche	Jenbach Erlöserkirche	andere Orte
Sonntag, 26.03.2023	Judika	10:00 Uhr A. Petritsch		
Sonntag, 02.04.2023	Palmsonntag		10:00 Uhr W. Gaidoschik	
Freitag, 07.04.2023	Karfreitag	9:00 Uhr A. Petritsch mit Hl. Abendmahl	10:30 Uhr A. Petritsch mit Hl. Abendmahl	Lanersbach 17:00 Uhr A. Petritsch mit Hl. Abendmahl
Sonntag, 09.04.2023	Ostersonntag	10:00 Uhr A. Petritsch		
Sonntag, 16.04.2023	Quasimodogeniti		10:00 Uhr Durstlöcher	
Sonntag, 23.04.2023	Misericordias Domini	10:00 Uhr A. Petritsch		
Sonntag, 30.04.2023	Jubiläe			Schwaz, Gemeindezentrum 10:00 Uhr E. Gredler

Sonntag, 07.05.2023	Kantate		10:00 Uhr K. Kolb	
Sonntag, 14.05.2023	Rogate	10:00 Uhr A. Petritsch mit Hl. Abendmahl Familiengottesdienst		
Sonntag, 21.05.2023	Exaudi		10:00 Uhr Durstlöcher	
Sonntag, 28.05.2023	Pfingstsonntag		10:00 Uhr A. Petritsch Konfirmation	
Sonntag, 04.06.2023	Trinitatis		10:00 Uhr A. Petritsch Taufe	
Sonntag, 11.06.2023	1. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr A. Petritsch		
Sonntag, 18.06.2023	2. Sonntag nach Trinitatis		10:00 Uhr Durstlöcher	
Sonntag, 25.06.2023	3. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr A. Petritsch mit Hl. Abendmahl		
Sonntag, 02.07.2023	4. Sonntag nach Trinitatis			Burgschrofen/Schwendau 10:00 Uhr A. Petritsch Gottesdienst im Grünen

Vorbilder im Glauben – Gräfin Elvine de La Tour

Gräfin Elvine de La Tour geborene Freiin Ritter von Záhony (1841-1916) begründete zusammen mit Pfarrer Ernst Schwarz das Hilfswerk "Diakonie de La Tour", in Treffen am Ossiacher See, heute ein Werk der Diakonie Österreich.

Elvine stammte aus einer evangelischen Triester Kaufmannsfamilie. Als junge Frau sah sie bettelnde und zerlumpte Kinder in ihrer Heimat. Sie schreibt:

„Da reifte in mir der Entschluss, ihnen eine Zufluchtsstätte zu bieten, fest überzeugt, dass der Heiland mir damit die Lämmer, die ich weiden sollte, zuweist. Vor allem dachte ich an die Versorgung hilfsbedürftiger Mädchen.“

Zur Hochzeit mit dem katholischen Grafen Theodor de La Tour schenkte ihr Vater dem jungen Paar das Weingut Russitz, wo kurz darauf als Wohnsitz ein Schloss gebaut wurde. Darin nahm Elvine bedürftige Mädchen aus dem oberitalienischen Gebiet auf. Räume wurden dazu adaptiert und eine Heimleiterin eingestellt. Graf Theodor unterstützte seine junge Frau dabei in allen Belangen.

Damals gab es noch keine Kinderfürsorge und kein Sozialamt. Anfragen über Anfragen nach Aufnahme kamen herein. Das Werk



musste erweitert werden.

Ein neues Gebäude, in dem sechzig Kinder Platz fanden, wurde neben dem Schloss errichtet. Bei der Aufnahme gab es für Gräfin Elvine weder nationale noch konfessionelle Grenzen.

Mit Hilfe einer Erbschaft konnte Graf Theodor ein Landgut mit Schloss, Feldern und Waldungen in Treffen in Kärnten erwerben. Dieses wurde fortan als Sommersitz genutzt. Die Gräfin rief dort die Kinder der Umgebung zusammen und bot ihnen eine „Sonntagschule“ an, die gerne angenommen wurde. Dadurch lernte sie die Bevölkerung kennen und erfuhr von bedrückender Not, besonders der der Kinder.

Als ersten Schritt, diese zu lindern,

sah sie Bildung und Unterricht.

Sie schreibt:

„Ich fühlte mich gedrängt, die Gründung einer evangelischen Privat-Volksschule (...) ins Auge zu fassen. Der Herr ließ dies gelingen und so konnte am 1. November 1891 die Schule in einem Nebengebäude des Schlosses eröffnet werden.“

Diese Schule wurde bald durch den Neubau eines damals sehr modernen zweistöckigen Schulgebäudes erweitert.



Evangelische Schule Treffen, ca. 1920

Auch die diakonische Arbeit wurde begonnen: Aus der Versorgung der sogenannten „Einlieger“, alter Menschen, die nicht mehr arbeitsfähig waren, entwickelte sich eine neuer Schwerpunkt, die „Altenarbeit“. Dazu wurden weitere Gebäude, meist Bauerngehöfte, angekauft, wie z.B. das Diakoniehaus „Vereinshaus“, das als Missionsstation, Krankenhaus und Säuglingsheim verwendet wurde. Ein Kinderheim für Buben „Herrnhilf“, das daneben liegende Haus „Elim“ und das Diakonieheim „Meierei“ folgten.

Daneben war Gräfin Elvine die innere Mission ein wichtiges Anliegen. Aus der Schweiz und aus Deutschland lud sie Prediger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, die für diakonische Aufgaben, und im Verkündigungsdienst eingesetzt wurden.

Aus den jährlichen Zusammenkünften im Rahmen dieser Arbeit entstanden die „Pfarrerrüstzeiten“ und schließlich die heute noch bestehende „Pfarrergebetsbruderschaft“.

Ihr Motiv für ihren Einsatz kommt in einem Schreiben zum Ausdruck, das sie ihren letzten Lebensjahren verfasst hat:

„ ... es ist mein einziger Wunsch und Streben, bis zum letzten Atemzug meine Liebespflicht dem gegenüber zu erfüllen, der sein Leben für mich hingegeben hat und dadurch uns seine Liebesabsichten an einer armen, verlorenen Menschheit zum Ausdruck bringen will.“

Nach dem Tod von Gräfin Elvine de La Tour im Oktober 1916 wird ihr Besitz in Kärnten in die „Evangelische Stiftung de La Tour“ eingebracht.

Hundert Jahre nach der Gründung hat sich die "Diakonie de La Tour" in Treffen zu einem der größten diakonischen Werke Österreichs entwickelt. Das von der Gräfin begonnene Werk wird damit in ihrem Sinn weitergeführt. (HH)

Termine und Einladungen

GEMEINDEVERTRETERSITZUNG

Die öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, in der Erlöserkirche Jenbach ist wieder dem Jahresbericht (2022), der Finanzübersicht und dem Budget gewidmet. Aber außerdem wollen wir die Weichen für die neue Legislaturperiode und anstehende Wahl der neuen Gemeindevertretung im Herbst 2023 stellen. Es ist eine Gelegenheit, sich zu informieren und mitzureden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

**Mittwoch, 22. März, 19:00 Uhr,
Evangelisches Gemeindezentrum Schwaz,
Franz-Josef-Straße 7**

KIRCHE MIT KINDERN UND FAMILIEN

Wie war das beim ersten Ostern? Markus erzählt und wir feiern: Ostereiersuche, Ostertanz und Osterstriezel. Gemeinsam Auferstehung feiern!

Ostersonntag, 9. April, 10:00 Uhr, Christuskirche Wattens

Was heißt Beten? Wir tun es in verschiedenen Formen und Möglichkeiten. Gemeinsam beten!

Außerdem ist Muttertag!

Sonntag, 14. Mai, 10:00 Uhr, Christuskirche Wattens

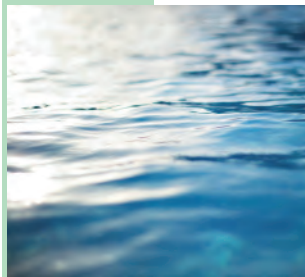
Gott? Unser Gott ist drei in eins?!

Er ist ein Gott, der mich sieht. Die Taufe hat uns verbunden.

Wir feiern Taufferinnerung, mit Tauforte.

Es ist das Geburtstagsfest als Kind Gottes.

Sonntag, 4. Juni, 10:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach



GOTTESDIENST IM GRÜNEN

Wir schwärmen aus, feiern draußen in der Natur, an einem traditionsträchtigen Ort: auf Burgschrofen in Hippach auf der Wiese mit Picknick und Spiel, bei hoffentlich gutem Wetter.

Sonntag, 2. Juli, 10:00 Uhr, Burg Schrofen



DER SCHÖPFUNG AUF DER SPUR

Weil es im Herbst Spaß machte und gut war. Aus Altem kann Neues entstehen, sogar Schönes. Sei kreativ! Du kannst es! Freu dich am UPCYCLN mit Sigrun Schönlaub.

Samstag, 22. April, 14:30 Uhr, Jenbach



WAS ICH SCHON IMMER EINMAL FRAGEN WOLLTE ÖKUMENE IM GESPRÄCH

UNSER THEMA DIESMAL: GLAUBENSBEKENNTNIS – KIRCHE

Meinungen, Positionen, Erfahrungen, Fragen, Austausch über Tradition und Glaubensleben aus katholischer bzw. evangelischer Sicht und natürlich ein gemütliches Beisammensein.

Freitag, 14. April, 19:00 Uhr

**Evangelisches Gemeindezentrum Schwaz,
Franz-Josef-Straße 7**

mit Pfr. Martin Müller und Pfrⁱⁿ Andrea Petritsch



02.06.23
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Wir sind wieder dabei und haben einen besonderen Gast mit einem besonderen Programm:
Liedermacher, Songpoet Klaus-André Eickhoff

Freitag, 2. Juni

19:00 Uhr: „Dieser Moment“

20:15 Uhr: „Songpoesie & Musikkabarett“

Evangelisches Gemeindezentrum Schwaz

Franz-Josef-Straße 7



Klaus-André Eickhoffs Lieder zeichnen sich durch die Bandbreite an Themen aus, die der Songpoet in seiner ganz eigenen Art tiefgründig und wortgewaltig behandelt. Mit Sprachwitz und Tiefgang erzählt er auch in seinem aktuellen Programm von den großen und kleinen Dingen des Lebens, von Fragen und Freuden, vom Glauben und Zweifeln. Auch politisch äußert sich der Songpoet und zeigt dabei klare Kante gegen Rechts.

Ergänzt wird der bewegende Konzertabend durch ein Best-of der letzten zwanzig Jahre, darunter Lieder aus Eickhoffs CD „Hier stehe ich – ich könnt auch anders“, die für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert war.



„Ahhhhh – das hat gut getan“ – so oder so ähnliche Gedanken hat man, wenn man richtig fest Durst gehabt hat und ein schönes großes Glas Wasser genießen konnte.

Im Durstlöscher-Gottesdienst hoffen wir, ein ähnliches Empfinden hervorrufen zu können. Tatsächlich sind ein fixer Bestandteil des Durstlöscher-Gottesdienstes gutes Wasser und andere Getränke, sowie auch Kleinigkeiten zum Essen. Doch so wichtig das leibliche Wohl auch ist – mindestens genauso wichtig ist das seelische Wohlbefinden! Deshalb versuchen wir auf unterschiedliche Art

und Weise, uns dem einen wahren Durstlöscher zu nähern. Es erwartet Dich eine erfrischende Botschaft, lebendige Gebetszeit, belebende Musik und Zeit für Gemeinschaft.

Bist Du auch ein bisschen „durstig“ geworden? Wir freuen uns jedenfalls sehr, wenn wir vielleicht bei einem Glas Wasser miteinander ins Gespräch kommen! Jeweils am 3. Sonntag im Monat. Die nächsten Termine:

Sonntag, 16. April, 10:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach

Sonntag, 21. Mai, 10:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach

Sonntag, 18. Juni, 10:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach



Bernhard Fritz im Namen des Durstlöscher-Teams

Die Heiligkreuzkapelle in Pertisau

In Pertisau am Achensee steht – etwas versteckt zwischen touristischen Einrichtungen – die Heiligkreuzkapelle. Der kleine Sakralbau wird nach dem benachbarten Hotel auch „Pfundlerkapelle“ genannt.

An dieser Stelle soll sich seit langem eine alte Kapelle befunden haben, Belege hierfür fehlen bisher. Das heutige Kirchlein wurde 1804 mit Zuwendungen des Brauereibesitzers Magginger aus Jenbach neu errichtet. Damals erfolgte auch eine Stiftung von 300 Gulden zur Erhaltung des Gebäudes. 1849 ließen die Pertisauer einen neuen Altar und eine kleine Sakristei an der Nordseite errichten. Dies war die Voraussetzung, dass das bischöfliche Ordinariat am 3. Mai 1850 die Messlizenz erteilte und der Dekan von Fügen das Kirchlein „zu Ehren des Heiligen Kreuzes“ weihen konnte. In der Folge wurde in Pertisau wöchentlich eine Messe gefeiert und „bisweilen Christenlehre gehalten“ (Tinkhauser 1879). Seit 1974 ist die Heiligkreuzkapelle von der



Die Heiligkreuzkapelle auf einer historischen Aufnahme



Gemeinde Eben am Achensee an die evangelische Gemeinde Jenbach zur Nutzung verpachtet. In den 1990er und 2000er Jahren wurden außen und innen notwendige Renovierungsarbeiten durchgeführt.

Stilistisch ist das Kirchlein noch ganz der Barockzeit verhaftet, jedoch relativ schlicht gehalten. Das Langhaus ist zweijochig, hat also zwei hohe, rundbogige Fenster an der Längsseite, der Chor schließt fünfseitig ab. Über dem Rundbogenportal befindet sich ein barock ausschwingendes Fenster an

der Ostseite. Das steile Satteldach ist schindelgedeckt und trägt einen Holzverschalten Dachreiter. Das Innere ist durch Pilaster gegliedert und weist eine zarte, schlichte Stuckverzierung auf. Der Altar von 1849 ist noch erhalten. Das obere Altarbild „Gottvater“ wird dem aus Stans stammenden Josef Arnold d. Ä. (1788–1879), einem namhaften Künstler des Klassizismus, zugeschrieben.

Als kirchliches Baudenkmal steht die Heiligkreuzkapelle unter Denkmalschutz. Sie ist für den Ort und die Achenseeregion geschichtlich, künstlerisch und kulturell bedeutend. Sakrale Bauten, selbst die kleinsten, sind in Stein ausgedrückte Äußerungen des Glaubens. Dieser Wille, etwas Bleibendes zur Ehre Gottes zu schaffen, verbindet die Menschen früherer Zeiten mit uns heute, auch über die Konfessionen hinweg.

Die Kapelle ist tagsüber offen und wird sehr gerne von Einheimischen und Urlaubern auf Spaziergängen für eine kurze Einkehr genutzt. Auch Hochzeiten finden hier immer wieder statt, ebenso Gottesdienste am Heiligen Abend und zu Silvester.

Die Evangelische Pfarrgemeinde Jenbach, die das Nutzungsrecht an der Kapelle hat, bemüht sich, zusammen mit dem Bundesdenkmalamt, der Gemeinde Eben und einigen privaten Personen die Kapelle zu pflegen und die immer wieder entstehenden Schäden auszubessern, um dieses Kleinod auch für künftige Generationen zu erhalten.

(API/HH)



Quellen:

Archiv Bundesdenkmalamt
Innsbruck

[https://gis.tirol.gv.at/
kunstkatasterpdf/pdf/
13944.pdf](https://gis.tirol.gv.at/kunstkatasterpdf/pdf/13944.pdf)

G. Tinkhauser, Topographisch-
historisch-statistische
Beschreibung der Diözese
Brixen 2, Brixen 1879, 803.

H. Hiden, in: M. Mericka
(Hg.), Evangelische Kirchen in
Salzburg und Tirol. Sichtbar
erlebbar, Salzburg 2009,
90–93.

Ankündigung der Wahlen der Gemeindevertretung

Liebe Gemeinde,

Neuwahlen stehen vor der Tür! Alle 6 Jahre werden in den Evangelischen Pfarrgemeinden Österreichs neue Gremien gewählt – die Gemeindevertretung und daraus in der Folge das Presbyterium. Mit Jahreswechsel 2023/2024 geht die laufende Periode zu Ende. Daher müssen jetzt im kommenden Herbst Neuwahlen für die nächste 6-jährige Periode durchgeführt werden.

Die Evangelische Kirche hat eine demokratische Struktur. Das heißt, dass es den Gemeindemitgliedern, also Ihnen, obliegt, Gemeindemitglieder für diese Wahl vorzuschlagen und auch diese Gremien zu wählen. Solche Wahlen sind übrigens ein außerordentliches Privileg und unterscheiden uns von anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Sie, als Gemeindemitglied, sind nun aufgerufen, mitzubestimmen, wer in den kommenden sechs Jahren die kirchlichen Geschicke in der Gemeinde mitbestimmen soll.

Gemeindevertreter bzw. Gemeindevertreterinnen wirken als Ehrenamtliche aktiv im Gemeindeleben mit. Sie repräsentieren die Gemeinde nach innen und nach außen. Sie sind eingebunden in grundsätzliche Fragen des Lebens in der Pfarrgemeinde, wählen das Presbyterium, genehmigen den Haushaltsplan oder allfällige bauliche Vorhaben, sie wirken mit bei der Wahl eines Pfarrers oder einer Pfarrerin und dergleichen mehr.

Wesentliche Aufgaben bestehen in der aktiven Mitgestaltung des Gemeindelebens durch Besuch der Gottesdienste und sonstiger Veranstaltungen der Gemeinde, Teilnahme an den Sitzungen und generell Übernahme von Diensten im Rahmen des Gemeindelebens. Die vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde erfordern vielfältige Gaben der Gemeindevertretung. Gerade in einer Diasporagemeinde wie Jenbach brauchen wir Personen aus den verschiedenen Gebieten unserer Gemeinde und wollen

Menschen jeden Alters für diese Funktion gewinnen.

Deshalb habe ich zwei Anliegen an Sie:

1. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht im Herbst Gebrauch und
2. mindestens ebenso wichtig, überlegen Sie, ob Sie selbst als Gemeindevertreter/in kandidieren wollen oder jemanden für diesen Dienst gewinnen und vorschlagen möchten, der oder die für diese Aufgabe bereit wäre.

Für unsere Planung und Vorbereitung wäre es hilfreich, wenn Sie bereits jetzt Ihre Vorschläge im Sekretariat deponieren oder ein Mitglied des Presbyteriums ansprechen.

Wir wünschen uns eine Gemeindevertretung, welche die Vielfältigkeit in der Gemeinde widerspiegelt. So kann jeder und jede von Ihnen mit den eigenen Gaben dazu beitragen, dass unsere Gemeinde bunt, vielfältig und kraftvoll in die Zukunft gehen kann.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr/Euer Kurator Dieter Fritz



Der jährliche Kirchenbeitrag 2023

Liebe Gemeindemitglieder,

Das Jahr 2022 war geprägt von einigen Krisen und dies hat zu zahlreichen Teuerungen geführt. Das heurige Jahr wird leider zu weiteren Kostensteigerungen führen, wie schon in den Medien angekündigt, im Speziellen im Bereich von Strom und Gas.



Leider wirken sich diese Kostensteigerungen auch auf die jährlichen Kirchenbeitragsvorschreibungen aus. Gerne schicke ich meinen Dank voraus, weil so viele von Ihnen diesen Beitrag sehr gewissenhaft mittels Dauerauftrags bzw. immer direkt pünktlich überweisen. Bitte an alle, die auf das Volksbankkonto einzahlen, den Hinweis zur Änderung des Dauerauftrags auf unser Sparkassenkonto beachten, da wir das Volksbankkonto aus Einsparungsgründen auflassen werden.

Auch heuer möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick geben und berichten, was mit dem Geld, welches Sie als Gemeindemitglieder zahlen, auch wirklich geschieht.

Zunächst darf ich zusammenfassen, aus welchen Teilen sich die Vorschreibung zusammensetzt, und dann, wie die Gelder verwendet werden. Wie auf der Vorschreibung ersichtlich, gibt es zwei Teile, zum einen den tatsächlichen Kirchenbeitrag und zum anderen die Gemeindeumlage. Der Kirchenbeitrag geht zu 75% direkt an die Evangelische Kirche Österreich. Damit werden die gesamte Verwaltung, die Gehälter für die Pfarrer:innen, die kirchlichen Religionslehrer:innen, die zentralen Mitarbeiter:innen, die Weiterbildungsmaßnahmen und alle weiteren Kosten, die zur Erhaltung unserer Kirche in Österreich notwendig sind, bezahlt. Die Gemeindeumlage in Höhe von 15% und die restlichen 25% des Kirchenbeitrages verbleiben so wie alle Spenden und die Kollekten (excl. denen mit einem definierten Verwendungszweck) in unserer Gemeinde. Mit diesen Einnahmen tragen wir alle anfallenden Kosten unseres Gemeindelebens, wie die Instandhaltung unserer Gotteshäuser, die Heizkosten, das Gehalt

unserer Assistenz, die Jugendarbeit, die Diakonie usw.

Zum Glück konnten in den letzten Jahren dank Ihrer Hilfe die Ausgaben gut abgedeckt werden und damit zahlreiche Projekte, speziell bei notwendigen Renovierungsarbeiten, realisiert werden. Zusätzlich konnten Projekte wie „Der Schöpfung auf der Spur“ und „Durstlöscher“ auch mit finanzieller Unterstützung der Evangelischen Kirche und der Initiative „Aus dem Evangelium Leben“ erfolgreich realisiert werden – vielen Dank an alle Mitwirkenden!

Um die gestiegenen Kosten auf der Ausgabenseite zumindest zum Teil abzudecken, ist auch dieses Jahr eine Anpassung der Kirchenbeiträge erforderlich. Diese wird uns als Gemeinde von der Kirchenleitung her vorgeschrieben. Der genaue Prozentsatz der Erhöhung stand zum Zeitpunkt der Drucklegung des RUF leider noch nicht fest. Wir können Ihnen aber versichern, dass wir als Gemeinde (bzw. als Presbyterium) alles in unserer Macht Stehende tun werden, um die Belastung so vertretbar wie möglich zu halten.

Wenn Sie Interesse an Details haben, sind die öffentlichen Gemeindevertretungssitzungen der richtige Ort dafür. Hier wird regelmäßig berichtet, der Haushaltsplan verabschiedet und es werden Budgetfragen diskutiert. Wenn Sie Fragen über Berechnung oder Höhe Ihres Beitrages haben, steht unsere Kirchenbeitragsreferentin Lia Sanner im Büro gerne zur Verfügung. In der Regel lassen sich meist alle anfallenden Probleme besprechen und gemeinsam lösen.

Mir ist bewusst, dass uns allen Covid-19 und die zusätzlichen weiteren Krisen, welche wir derzeit zu bewältigen haben, sehr viel abverlangen, daher danke ich im Namen des Presbyteriums umso mehr für jede zeitgerechte Zahlung des Beitrags. Natürlich freue ich mich auch sehr über zweckgebundene Spenden für bestimmte Bereiche des Gemeindegelbens und heuer im Speziellen über Spenden zur Sanierung unserer Kapelle in Pertisau. Mit Ihren Beiträgen ermöglichen Sie die Lebendigkeit unserer Evangelischen Kirche. Vielen herzlichen Dank und gemeinsam mit Gottes Hilfe werden wir die Krisen dieser Zeit bewältigen können.

Dietmar Kilian *(Schatzmeister der evangelischen Gemeinde Jenbach)*

Gruppen und Kreise



Hauskreis Wattens

Ökumenischer Hauskreis in Wattens, monatlich an Montagen,
bei Familie Fritz, Kreuzbichlstraße 18a
jeweils 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr.

Anschließend Gelegenheit zum Weiterdiskutieren, Plaudern,
Kuchenessen ... einfach eine feine Zeit miteinander haben!
Derzeit beschäftigen wir uns mit der Offenbarung.

Termine im 2. Quartal 2023:

8. Mai / 5. Juni / 3. Juli

Auskunft bei Renate Fritz, Tel.: 0680 2122399



Hauskreis Kramsach

Bei Familie Schmalzl, Claudiaplatz 9, Top 30, vierzehntägig,
jeweils am Mittwoch um 19:30 Uhr.

Derzeit beschäftigen wir uns mit dem
Brief des Apostels Paulus an die Christen
in Rom.

Wer lieber „online“ dabei sein möchte ...

ZOOM-Link: <https://us02web.zoom.us>

Meeting-ID: 86012168019

Kenncode: 902553



Termine im 2. Quartal 2023:

Termine - Hauskreis Kramsach:

5. April / 19. April / 3. Mai / 17. Mai / 31. Mai / 14. Juni /

28. Juni / 12. Juli / 26. Juli

Weitere Auskünfte bei Barbara Schmalzl,
Tel.: 0664 1016775



STELLENAUSSCHREIBUNG

Assistent:in der Evangelischen Superintendentur in Innsbruck

Die Evangelische Kirche A.B. Salzburg und Tirol sucht ab 1. Juli 2023 für die Superintendentur in Innsbruck eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter für Sekretariats- und Assistententätigkeiten samt Buchhaltung im Ausmaß von 20 Stunden/Woche.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Freude an Kommunikation und am selbstständigen Arbeiten
- sehr gute organisatorische Fähigkeiten
- sehr gute Kenntnisse in PC-Anwendungen und Buchhaltung
- Offenheit für kirchliche Anliegen

Wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit an der Schnittstelle des Evangelischen Lebens in Salzburg und Tirol und einen angenehmen Arbeitsplatz in Innsbruck-Saggen
- Das Einstiegsgehalt beträgt € 1016,14 brutto (14 x im Jahr). Das Entgelt erhöht sich bei Vorliegen einschlägiger Berufserfahrung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung samt Lebenslauf richten Sie bitte bis 30. April 2023 an:

Evangelische Superintendentur Salzburg-Tirol,
z.Hd. Herrn Superintendent Mag. Olivier Dantine,
Rennweg 13, 6020 Innsbruck;
e-mail: salzburg-tirol@evang.at; Telefon: 059 1517 500

P.b.b. GZ 02Z032010 M

Medieninhaber und Herausgeber

Tel.

E-Mail

Web


Erscheinungs- und Verlagspostamt: A-6200 Jenbach

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B.
Martin Luther Platz 1, 6200 Jenbach

05244/62448

pg.jenbach@evang.at

www.evangelisch-jenbach.at



**Öl wird immer knapper
Handys immer billiger
Menschen immer älter
Models immer schöner
Mathe immer schwerer
Eisberge immer kleiner
Flugzeuge immer größer
Computer immer schneller
Gut, dass einer so bleibt: Jesus
Jesus bleibt!**

Text aus: Arno Backhaus

Gott hilft spätestens rechtzeitig

Copyright: Joh.Brendow Verlag & Sohn

Moers